th

## Viertes Intermezzo Sozialer Arbeit

# Vom Knusperhäuschen

*von Timo Heidl (14.02.2023) | pfalzbote.de*

Nachdem der Tor gemutmaßt hatte, in jenem unbedeutenden Winkel Erhabenheit über sein früheres Ich erlangt zu haben und dort niemand mehr von höherer Güte weilte, war er sich gewiss, nun selbst als Lehrherr wirken zu wollen. Er ignorierte seinen stoischen Leitstern, der ihn vor der künftigen Unterwerfung beim Leviathan für Annehmlichkeiten warnte und fand eine Anstellung in einem vermeintlich ruhmreichen Winkel. Noch ahnte der Tor nichts vom Knusperhäuschen, obwohl ihn das erste Zwiegespräch mit der Winkelherrin bereits argwöhnisch stimmte. Die hielt des Tors Begehr nach einer Unterweisung in der Lehrkunst für die Mühe nicht wert, da es bei den hiesigen Däumlingen vorrangig um den Schliff beim Schmausen ginge. Bereits am zweiten Tag steigerte sich des Tors Argwohn in unbehagliches Grauen, denn im obersten Winkel herrschten zwei schwarze Hexen, die nicht nur die Däumlinge peinigten, sondern selbst dem federführenden Lehrherrn befahlen. Beide begegneten dem Toren rasch mit Abgunst, weil er mit seiner rechtschaffenen und lebenslustigen Wesensart die Däumlinge begeisterte. Obschon selbige im Leben gemächlicher voranschritten als die Däumlinge in dem unbedeutenden Winkel, waren sie von einer beseelenden Sanftmut geküsst. In den Verschnaufpausen buhlten sie um des Tors Aufmerksamkeit und öffneten ihm alsbald ihre Herzen. Hoch oben, hinter der Gaube, schielte derweil ein Hexenauge auf den Toren hinab und beobachtete missmutig das lebhafte Treiben. Da erschien ihm eine weiße Hexe, die sich vor den beiden schwarzen Hexen verbarg und ihn vor dem kommenden Unheil warnte. Nach einer

Weile bat die Winkelherrin den Toren zum neuerlichen Zwiegespräch und rügte ihn jene kameradschaftliche Haltung, die ihm schon bei den Däumlingen in dem unbedeutenden Winkel gute Dienste geleistet hatte. Daraufhin erlag der Tor dem Irrtum, dass Vernunft und Moral genügen, um gegen den Leviathan aufzubegehren. Dieser aber ernährt sich von Gesinnungen, die für seine fortdauernde Herrschaft bewahrt werden müssen. Naiv schilderte der Tor, wie die beiden schwarzen Hexen die Däumlinge peinigten, sie verwahrten und beherrschten. Immerzu betonten sie die vermeintlichen Unpässlichkeiten der Däumlinge und schwatzten darüber, als ob jene nicht zugegen wären. Der Tor missbilligte diese Handhabe. Die Winkelherrin wollte davon nichts hören und rügte den Toren erneut für sein unbotmäßiges Benehmen. Auf seine Frage, ob es denn auch etwas gäbe, worin er sich hervortat, konnte sie keine Antwort geben; sie hatte sich schlicht nicht danach erkundigt. Zu mächtig war die schwarze Oberhexe, deren Gemahl als vormaliger Winkelherr einst über die gegenwärtige Winkelherrin amtierte: „Er müsse sich fügen, sonst würde er sein Aufbegehren büßen.“

Doch der Tor fügte sich wohlweislich nicht. Während die schwarze Unterhexe ihm Arbeitsscheu andichtete, ihn fortwährende gellend vor den Däumlingen tadelte, selbige peinigte und ihnen das Wort verbat, schikanierte ihn die schwarze Oberhexe mit unliebsamen Obliegenheiten. Der Nachsommer verstrich und die beiden schwarzen Hexen darniederlagen für eine gewisse Zeit, wie ein jedes Jahr. Nun gestaltete der Tor die Lehrstube der schwarzen Unterhexe nach seinem gelehrten Gutdünken; die Winkelknechte folgten beschwingt, und die Schöpferkraft der Däumlinge gedieh. Selbst der federführende Lehrherr rühmte den Toren für sein Bestrebens, und als die Maienzeit nahte, erlangten die Däumlinge Erhabenheit über ihr früheres Ich. Sie frohlockten und strebten nach weisungsfreien Zielen. Als die schwarze Unterhexe wiederkehrte und ihr Lehrstube betrat, wütete sie rotfleckig ob des Erfolges. Sie verurteilte deren Renaissance und murrte abermals bei der Winkelherrin, die den Toren daraufhin in eine Lehrstube im unteren Winkel verbannte. Dort traf er zwar auf zeitgemäße Lehrherren,

die um das Knusperhäuschen im obersten Winkel wussten, doch sie waren dem Leviathan Untertan und blickten furchtsam zur Seite. Der Zampano hatte den Toren einst vor dem gefräßigen Leviathan gewarnt: Um ihm beizukommen, müsse man ihn zuvor mit jenen Gesinnungen nähren, die ihm wohlschmeckten. Obwohl die Winkelknechte muckten, war das Urteil längst von der verrunzelten Hand der Oberhexe gefällt. Der Leviathan verschlang den Toren und spie ihn jählings jenseits des Knusperhäuschens wieder aus. Doch der Tor zog frohgemut von dannen, denn ihm war nun gewiss: Unterwerfung für Annehmlichkeiten lohnt sich nicht.

*[nach einer wahren Begebenheit]*